



## **FACHTAGUNG 2010**

# **Interdisziplinarität– Herausforderung und Chance des neuen Kindes- und Erwachsenen- schutzrechts**

**8./9. September 2010  
Universität Freiburg (Miséricorde)**

In Kooperation mit der Vereinigung Schweizerischer Amtsvormundinnen  
und Amtsvormunde

→ **français: prière de retourner la brochure**



# Interdisziplinarität im neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht

Das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht wird voraussichtlich am 1.1.2013 in Kraft treten. Auf diesen Zeitpunkt hin werden schweizweit professionelle Fachbehörden geschaffen. Diese Fachbehörden sollen nicht nur interdisziplinär zusammengesetzt sein, sondern auch interdisziplinär zusammenarbeiten.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit betrifft sämtliche Akteure im Kindes- und Erwachsenenschutz und bedeutet, dass eine konkrete Fragestellung mit den jeweiligen disziplinären Methoden untersucht, die Ergebnisse ausgetauscht und eine gemeinsame Synthese gefunden wird. Das Resultat ist nicht nur ein reines Nebeneinander der Erkenntnisse der verschiedenen Disziplinen, sondern eine Verknüpfung der Erkenntnisse der verschiedenen Disziplinen zu einem neuen Ganzen. Es geht um ein gleichberechtigtes Zusammenwirken verschiedener Sichtweisen, um Kooperation zwischen den einzelnen Berufsdisziplinen, um gegenseitige Akzeptanz und Achtung, und um Vieles mehr.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist eine grosse Herausforderung für die Praxis, aber auch eine grosse Chance! Für die vielfältigen und komplexen Problemlagen der von Schutzmassnahmen Betroffenen bedarf es einer multiperspektivischen Sicht. Im Kindes- und Erwachsenenschutz stehen neben den Kernkompetenzen Recht und Sozialarbeit insbesondere auch die Disziplinen Pädagogik/Psychologie und Medizin/Psychiatrie im Vordergrund.

Mit der Tagung wollen wir uns dem Thema Interdisziplinarität annehmen und den Fragen nachgehen, was es allgemein für eine erfolgreiche interdisziplinäre Zusammenarbeit braucht und worin für die involvierten Disziplinen die zentralen Herausforderungen im gegenseitigen Austausch bestehen. In Arbeitskreisen werden zudem spezifische Aspekte des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts thematisiert.

Wir freuen uns, Sie am 8. September 2010 an der zweisprachigen Fachtagung in Freiburg begrüssen zu dürfen.

Guido Marbet, Oberrichter  
Präsident KOKES

Diana Wider, Prof. FH, lic. iur.  
Generalsekretärin KOKES

## Mittwoch, 8. September 2010

### Vorprogramm

10.30 Plenarversammlung KOKES / Mitgliederversammlung VSAV

12.00 Mittagessen in der Mensa

- 13.00 **Empfang der Tagungsteilnehmenden**
- 13.30 **Eröffnung** Guido Marbet, Präsident KOKES  
**Einführung** Diana Wider, Generalsekretärin KOKES
- 13.45 **Neue Aufgaben, Rollen, Disziplinen, Schnitt- und Nahtstellen: Herausforderungen des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts (D)**  
Referent: Daniel Rosch
- 14.30 **Neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht: Die Fachbehörde im Spannungsfeld der Disziplinen (F)**  
Referentin: Noémie Helle
- 15.15 **Pause**
- 15.45 **Kinderschutz interdisziplinär - Beiträge von Pädagogik und Psychologie (D)**  
Referent: Martin Inversini
- 16.30 **Immer diese Psychiater! Sie wollen alles verstehen, doch *sie* versteht man nicht. Was können die denn beitragen? (D)**  
Referent: Mario Etzensberger
- 17.15 **Apéro / Vorabendbuffet**
- 19.00 **Nachtessen (separate Anmeldung)**  
Restaurant Hôtel de ville, [www.restaurant-hotel-de-ville.ch](http://www.restaurant-hotel-de-ville.ch)  
oder Restaurant de l'Aigle noir, [www.aiglenoir.ch](http://www.aiglenoir.ch)

# Donnerstag, 9. September 2010

# PROGRAMM

- 09.00     **Arbeitskreise – Runde 1**
- 10.30     **Pause**
- 11.00     **Arbeitskreise – Runde 2**
- 12.30     **Stehlunch**
- 14.15     **Wirkungsvolle Zusammenarbeit – der Beitrag der  
Sozialarbeit in der Fachbehörde (D)**  
Referent: Christoph Heck
- 15.00     **Interdisziplinäre Lösungsfindung im Kindes-  
und Erwachsenenschutz – Ein Epilog (D)**  
Referent: Kurt Affolter
- 15.45     **Ende der Tagung**

## **Tagungsmoderation**

Diana Wider, Generalsekretärin KOKES



Die Teilnehmenden wählen zwei Arbeitskreise aus folgendem Angebot:

**1 Selbstbestimmung mittels Patient(inn)enverfügung und/oder Vorsorgeauftrag: Wie kann sie im Alltag umgesetzt werden? (D)**

Leitung: Marianne Weber

Ein Inputreferat gibt Überblick über die Herausforderungen beim Verfassen und Inkrafttreten von Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag. Die Teilnehmenden tauschen sich unter Einbezug verschiedener Blickwinkel (Sozialarbeit, Behörde, Individuum) aus zu den Chancen und Grenzen der praktischen Umsetzung von Selbstbestimmung.

**2 Die neuen Instrumente Vorsorgeauftrag und Patient(inn)enverfügung: Form, Inhalt und Wirkungen (F)**

Leitung: Audrey Leuba und Corine Reynard Clausen

Das Zivilgesetzbuch wird künftig über ein neues Instrument «Vorsorgeauftrag» verfügen und die in der Praxis bereits seit Jahren bekannte «Patient(inn)enverfügung» bundesrechtlich regeln. Im Arbeitskreis werden insbesondere die Form, der Inhalt und die Wirkungen dieser beiden neuen Instrumente vertieft.

**3 Umgang mit bewegungseinschränkenden Massnahmen: Konzept und Praxis am Beispiel einer stationären Einrichtung für Menschen mit schwerer Behinderung (D)**

Leitung: Claudia Babst und Manuela Schlecht

Im Arbeitskreis werden die konzeptionellen Überlegungen zu den bewegungseinschränkenden Massnahmen und die Instrumente zu deren Umsetzung in den Betreuungsalltag aus der Sicht der Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL als «good practice»- Modell für die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zur Diskussion gestellt.

**4 Ambulante Massnahmen: Können dadurch fürsorgereiche Unterbringungen vermieden oder verkürzt werden? (D)**

Leitung: Silvia Schenker

Anhand von Beispielen wird dargelegt, in welchen Fällen ambulante Massnahmen sinnvoll sein können und ob ambulante Zwangsmassnahmen denkbar sind. Die Teilnehmenden tauschen sich über die Herausforderungen für die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die praktischen Umsetzung aus.

**5 Abklärungen im neuen Erwachsenenschutzrecht (D)**

Leitung: Clemens Eisenhut

Am Anfang einer Fallbearbeitung erfolgen die wichtigsten Weichenstellungen. Mit den maßgeschneiderten Maßnahmen werden die Abklärungen noch anspruchsvoller. Im Arbeitskreis werden die verschiedenen Facetten von Abklärungssituationen diskutiert und ausgelotet, wie die Ressourcenorientierung je nach Problematik und System umgesetzt werden kann, um optimale und taugliche Hilfen in die Wege zu leiten.

## **6 Massschneidung konkret: Die Bestimmung der Aufgabenbereiche nach dem neuen Erwachsenenschutzrecht (D)**

Leitung: Daniel Rosch

Bei den massgeschneiderten Massnahmen müssen die Aufgabenbereiche des Beistandes/der Beiständin im Einzelfall konkret eruiert werden. Da der Gesetzgeber die Bestimmung der Aufgabenbereiche weitgehend der Praxis überlässt, sind für die Umsetzung inhaltliche und methodische Unsicherheiten verbunden. Der Arbeitskreis versucht, die Leitgedanken für die Umsetzung herauszuschälen.

## **7 Die Mitwirkung der Behörde: ausgewählte Aspekte (F)**

Leitung: Philippe Meier

Die zustimmungsbedürftigen Geschäfte (Art. 421/422 ZGB) werden neu geregelt (nArt. 416-418 ZGB). Überdies ist die Fachbehörde künftig auch für gewisse Massnahmen bei Vorsorgeaufträgen (nArt. 368 ZGB) und Patient(inn)enverfügungen (nArt 373 ZGB) zuständig. Anhand von praktischen Fällen werden diese fünf neuen Artikel vertieft.

## **8 Berichtsprüfung als Steuerungsinstrument der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (D)**

Leitung: Markus Spicher

Interventionen können das Kindeswohl besser und weniger gut sichern. Die Fachbehörde ist insb. im Kinderschutz gefordert, die Fallführung der Mandats-träger/innen zu überprüfen und Qualität sicher zu stellen. Die in der Stadt Bern seit rund 2 Jahren gemachten Erfahrungen werden dargelegt und diskutiert.

## **9 Umwandlung der Massnahmen (D, simultan übersetzt auf F)**

Leitung: Ernst Langenegger

Rund 70'000 bestehende typengebundene Massnahmen werden auf ihre «Verträglichkeit» mit dem neuen Erwachsenenschutzrecht überprüft und allenfalls in massgeschneiderte Massnahmen des neuen Rechts umgewandelt. Wie sind die Übergangsregelungen zu handhaben? Welche Chancen bieten die Umwandlungen mit Blick auf die Führung der Massnahme und welche Risiken gilt es zu vermeiden?

## **10 Interdisziplinäre Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB): Ziele, Herausforderung und Chance (D, simultan übersetzt auf F)**

Leitung: Peter Dörflinger

Welche (Ideal-)Ziele sollen mit der Interdisziplinarität der KESB verfolgt werden? Genügt die Berücksichtigung verschiedener Disziplinen bei der Wahl der Mitglieder der KESB? Wie können Disziplinen in den Abklärungs- und Entscheidungsfindungsprozess eingebunden werden, die in der KESB nicht vertreten sind? Wer bestimmt, welche Disziplinen mitwirken sollten?



**Affolter Kurt** lic. iur., Fürsprecher und Notar, Institut für angewandtes Sozialrecht, Ligerz

**Claudia Babst** lic. phil.-hist., Mitglied der Geschäftsleitung, Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL

**Peter Dörflinger**, lic. iur., Rechtsanwalt, Präsident Vormundschaftsbehörde Kreis Chur

**Mario Etzensberger** Dr. med., ehemaliger Chefarzt der Psychiatrischen Klinik Königsfelden, Mitglied der Expertenkommission «Erwachsenenschutzrecht»

**Clemens Eisenhut** Sozialarbeiter FH, Leiter der Sozialabteilung und Vormundschaftssekretär der Gemeinde Baar ZG

**Christoph Heck** Sozialarbeiter FH, Abteilungsleitung Jugend- und Familienberatung, Jugendsekretariat Winterthur

**Noémie Helle** lic. iur., Rechtsanwältin, Tutrice générale und Leiterin des Office du tuteur général Kanton Waadt

**Martin Inversini**, Dr. phil., Fachpsychologe für Kinder- und Jugendpsychologie FSP, ehemaliger Leiter der Erziehungsberatungsstelle Langenthal-Oberaargau

**Ernst Langenegger** lic. iur., Rechtsanwalt, ehemaliger Leiter der Amtsvormundschaft Zürich

**Audrey Leuba** Dr. iur., ordentliche Professorin an der Universität Genf, Rechtswissenschaftliche Fakultät

**Philippe Meier** Dr. iur., Rechtsanwalt, ordentlicher Professor an der Universität Lausanne, Rechtswissenschaftliche Fakultät

**Corine Reynard Clausen** dipl. Sozialarbeiterin FH, Pro Senectute Kanton Wallis

**Daniel Rosch** Prof. FH, lic. iur., dipl. Sozialarbeiter HF, Dozent/Projektleiter Hochschule Luzern - Soziale Arbeit

**Silvia Schenker** dipl. Sozialarbeiterin, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Nationalrätin.

**Manuela Schlecht** Pflegefachfrau, MSc., Leiterin Wohnheim Rothorn, Emmen (eine Institution der SSBL Stiftung für Schwerbehinderte Luzern)

**Markus Spicher** Sozialarbeiter FH, Behördensekretariat der Erwachsenen- und Kindesschutzkommission Stadt Bern

**Marianne Weber** Sozialarbeiterin FH, Organisatorin FA, Leiterin Sozialberatung und Information, Pro Senectute Schweiz

**Diana Wider** Prof. FH, lic. iur., Generalsekretärin KOKES, Dozentin/Projektleiterin Hochschule Luzern – Soziale Arbeit



**Datum/Zeit**

Mittwoch, 8. September 2010 / 13.30 – 17.15 Uhr, anschliessend Apéro  
Donnerstag, 9. September 2010 / 09.00 – 15.45 Uhr

**Ort**

Universität Freiburg, Miséricorde (Aula Magna), Avenue de l'Europe 20, 1700 Freiburg (in 5 Min. zu Fuss vom Bahnhof Freiburg erreichbar; der Lageplan wird mit der Rechnung zugeschickt)

**Sprachen**

Deutsch (D) und französisch (F) mit Simultanübersetzung  
Die Tagungsunterlagen sind zweisprachig verfügbar

**Zielgruppe**

Fachpersonen, die sich für das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht interessieren (insb. Amtsvormunde und Amtsvormundinnen, Mitglieder von Vormundschaftsbehörden und vormundschaftlichen Aufsichtsbehörden, Vormundschaftssekretäre und Vormundschaftssekretärinnen, Mitarbeiter/innen von Pro-Werken, in Sozialdiensten, psychiatrischen Kliniken, Heimen etc.)

**Anmeldung**

Bis 31. Juli 2010 auf [www.kokes.ch](http://www.kokes.ch) → Aktuell → Fachtagung 2010  
Nach erfolgter Anmeldung wird eine Anmeldebestätigung verschickt

**Hotelreservation**

Die allfällige Hotelreservation erfolgt durch die Teilnehmer/innen direkt.  
Der Link für die Hotelreservation wird mit der Anmeldebestätigung verschickt

**Kontakt**

Generalsekretariat KOKES:  
Tagungsadministration: Barbara Käch, Tel. 041 367 48 57, [info@kokes.ch](mailto:info@kokes.ch)  
Tagungsleitung: Diana Wider, Tel. 041 367 48 87, [diana.wider@kokes.ch](mailto:diana.wider@kokes.ch)

**Kosten**

Fr. 400.– (inkl. Tagungsdokumentation, Pausengetränke, Apéro und Stehlunch)  
Fr. 65.– zusätzlich für fakultatives Nachtessen im Restaurant Hôtel de ville oder Aigle noir (Preis exkl. Getränke, separate Anmeldung erforderlich)

Die Rechnung wird nach erfolgter Anmeldung verschickt.  
Der Rechnungsbetrag ist ab Erhalt der Rechnung innert 20 Tagen zu bezahlen.  
Abmeldungen, die vor 31. Juli 2010 eingehen, haben keine Kostenfolgen. Bei späterer Abmeldung bleiben die Teilnahmekosten geschuldet, jedoch ist die Anmeldung auf eine andere Person übertragbar.

